

Evangelischer Verlag A.G.

Zollikon Zürich

VERLAGS- U. VERSANDBUCHHANDLUNG • SEESTR. 53 • TELEFON 24.94.33 • POSTCHECK VIII 362

Zollikon, den 12. Februar 1945.

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

Wir haben das letzte Jahr auf die Konfirmation hin eine schmutze Schrift "Fürchte dich nicht, glaube nur! Der Konfirmandenbrief des Christoph Gotthelf an seinen Sohn" veröffentlicht, der grossen Anklang gefunden hat. Ein Pfarrer berichtete uns: "Wir müssen unbedingt auch einen Brief für die Töchter haben, dann werde ich der Kirchenpflege beantragen, dass sie jedem Konfirmand und jeder Konfirmandin einen schenkt. Wie schön wäre es, wenn der Konfirmand vom Pfarrer den Konfirmandenspruch und von der Kirchgemeinde diesen Brief erhalten würde." Ein anderer Pfarrer teilt mit: "In der letzten Konfirmandenstunde habe ich diesen Konfirmandenbrief vorgelesen und besprochen. Es war die schönste Abschlussstunde des Konfirmandenunterrichtes, die ich je gestalten konnte. Wie gerne hätte ich jedem Konfirmand diesen Brief geschenkt! Wir sollten aber auch einen für die Töchter haben!"

Diese Stimmen und Anregungen geben wir gerne weiter und hoffen, dass sie auf fruchtbaren Boden fallen. Gleichzeitig teilen wir mit, dass auch der Konfirmationsbrief des Christoph Gotthelf an seine Tochter "Freuet euch im Herrn!" dieser Tage in der gleich schönen Ausstattung und zum gleichen Preise (Fr. 1.60) erscheint. Den Pfarrern, die der Kirchenpflege beantragen wollen, die Briefe den Konfirmanden zu schenken, stellen wir gerne einen oder beide Briefe zur Einsicht zu.

In der gleich sorgfältigen Ausführung und im gleichen Druck erscheint in den nächsten Tagen ein dritter Brief "An eine junge Mutter" von Rose Marie Barth. Die Verfasserin verkündigt in ganz einzigartiger Weise der jungen Mutter die biblische Botschaft. Es ist Evangeliumsverkündigung an die junge Mutter im besten Sinne. Diesen Brief sollte die Kirchejungen Müttern überreichen. Es wäre allen eine Hilfe und christliche Wegleitung. (Preis: Fr. 1.60).

In Kürze erscheinen zwei Schriften, die zu aktuellen Fragen Stellung nehmen:

1. Karl Barth: Die Deutschen und wir. (48 Seiten, Fr. 1.80). Die Frage, die der Verfasser hier beantwortet, bewegt unser ganzes Volk und jeden von uns. Barth beantwortet die Frage selber als ein mit ihr Ringender und gerade darum in wirklich souveräner Weise. In seiner Antwort ist nichts zu finden von Pharisäismus und ebenso wenig von Sentimentalität, die gerade so verhängnisvoll sein müsste. Wir haben nicht zu fragen, was Deutschland verdient hat, sondern was wir ihm schulden. Wir schulden ihm, was es notwendig hat und das sind Freunde und zwar aufrichtige Freunde, die ihm zu widersprechen wagen, wenn es wie nach dem letzten Weltkrieg wieder in die falschen Bahnen zurückfallen will. Dass Karl Barth auch uns selber